



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCLXXXI. Die Colow zu Guben treten der Schneiderzunft in Frankfurt das
Patronat über einen Altar ab, am 17. Februar 1449.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

tin aldir lewthe Sulch gerethe van der Erlichen frauen Gerdrud vnd nickel lichtenberge, Erem manne, Itzunt an genamet vnd fort an Erin nicolaus kolow vnserm altaristen geantwart vnd Gegeben vnd wir gnantin aldir lewthe van vnser vnd des gemeynen kowfmans wegin vnd gewandsneyder habin nickel lichtenberge vnd der Erlichen frauen Gerdruden, seyner Elichin hawzfrauwen in vnser gemeyne samenunge Gereth vnde Gelobit, geredin vnd gelobin, daz wir Sulch vorgeschrebin gerethe nicht andirs an genamet habin, wenn in sulchem namen, Daz wir gote zcu lobe, seyner werdin muter marien vnd allin hilligin vnd zcu troste vnd sellicheyt des vorbenumethen Symon schulersz selliger, nickel lichtenberge seyner hawzfrauwen gerdrud vnd eren Erbin alle suntage daz Jar obir vnd fort an zen jare eyne messe van der dreyfaldikeyt haldin vnd lesin sal, also lange, daz got gehyllft vnd hulffe bedirwe lewthe, daz wirfz darzcu gebrengen mogen, daz man alle Suntage sothane messe gefyngen moge, vnd dorbey vnd an wollin wir allen vnsern besten fleyfz vnd vormogin thun vnd vnser altarista, Itzunt Ern nicolaus kolow, hat vns gered vnd gelobit in vnser gemeyne samenunge, daz her daz also haldin wolle vnd och also bestellen in feynem abewesin, daz daz alle suntage also gehaldin sulle werdin. Vnd daz wollin vnd fullen wir och also bestellin mit allin zcukomenden altaristen, Dy in kumftigen zeyten werdin vnd zcu dem altare komen vnd In gewesin werdin, also recht js vnd van aldir her komen js, vnd des zcu vrkunde habin wir gnanten aldirlewthe van des gemeynen kowfmans wegin vnser ydirman seyn ingesegel an desen briff hengen lossen, Der gegeben ist noch Cristi gebort thawfint wire hundert Jar, Dornoch yn dem acht vnd wirzigften jare, am nesten freytag noch Johannis baptiste, des hilligen tewffers christi.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 68.

CCLXXXI. Die Colow zu Guben treten der Schneiderzunft in Frankfurt das Patronat über einen Altar ab, am 17. Februar 1449.

Vor Allin, dy distin vnsern offin Briff Sehn, horn addir lesin, Bekennen wir Noch geschrebin Nicolaus Colow, prifter vnnd Hans Colow, Burger zcu Gubbn, gebruder, daz wir vns frundlichen sachen, dy vnser gemuthe dor zcu bewegt haben, vns mit de Erfamen, weyfin Hantwergmeistern der Innunge vnd des Hantwergis der Sneyder vnnd iren kumpan der Stad ffrankinford beredt vnd vortragin haben von wegin des Lehens dez Altars des heyligen Crewtzes, gelegen in der pharrekirchin czu frankinford vndir dem Thorme des Gestiftis vnnd Bischtumes der kirchen zcu lubufs, Also daz daz selbe Hantwerg addir Innunge der gnanthin Sneyder wollin vnd fullin das gnanthe Altare Begabin vnnd besirn mit dreye schocken grosschen Nachpfenger Zeal yerlichir Renthe vnnd Zcinse, dy eyn itzlich prifter vnnd Besitzer dez selben Altars Alle jar yerlichir vff desin zcukomenden Sancti Michaelis tag ancuheben vnd vort zcu ewigen zceyten vff den gnanthin tag von den Hantwergmeystern der Sneyder vnd iren kompan der obgnanthen Stad vorder vff hebin vnnd habin sal. Dor zcu So wollin dy vorgnanthen meyster dez Hantwergis der Sneyder mitsampt irin kompanen das gnanthe Altare mit kelchin, kafeln, Messe-

gewant, Buchern, lichtin vnd allin andern zeugehorungen vorfteyn, vorwefin, fo vfte daz deme Altare noth thun werth. So fullin wir obgnanthe Gebrudir Nicolaus vnd Hanns daz selbe Altare, So vfte sich daz von den Altaristin vorfirbit, leygin, Gebin vnd vorreichin zcu vnser beydir lebetage Noch vnfin wolgefallin, weme wir daz gunnen vnd leygin wollin, vnd wen den der Almechtige Goth vns obgnanthen gebrudir Beyden von hynne vordern wert vnde wir Beyde vnser Ende beflissen, So libin wir, schickin, begern vnd setzin daz zcu eyne Ewigin testament zcu vnfin letztin willin, daz dy Collatio addir daz lehn des vorgnanthen Altars an daz Hantwerg vnd Innunge der Sneyder der obgnanthen Stad ffrankinford geruglichn komen vnd gefallin sal, sy den dazselbe Altare noch vnfir Beydir Thode Eyme armen vnbelehntin manne, so vfte daz ledig wert, leygin vnd gebin fullin vnd mogin. Och zo fullin dy obgnanthin Hantwergmeystern mitlampt iren kompanen vns egnanthin gebrudir, vnfir Eldern vnd Geflechte alle yor yerlichin Begeyn vnd eyn gedechtnisse habin lossin. Sulche obgeschrebene Beredunge, Getetze vnd Ordenirunge vnser Selegeret vnd letztin willin Begerin wir vnd wollin daz von eyne ydirmanne zcu Ewigen gezeiten vnuorbrechlichin gehabt vnd gehaldin habin. Zcu grosser Sichirheit habin wir oftgnanthe Brudir ytzlicher seyn Ingefegil an dislin Briff mit willin vnd wissin hengin lassin, Noch gots gebort virczenhundert Jar, dornoch im newnvndeurtzigistin Jore, am Montage noch den Sontage Exurge.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 14.

CCLXXXII. Die Stadt Stettin verwendet sich bei dem Rathe zu Frankfurt für die Herausgabe von Nachlassstücken, am 5. März 1449.

Juw Erlamen erwirdighn wiisen mannen, Heren Borgermeistern vnd Radmannen der Stad frankenforde, Richter vnd schepen darfulues, vnser Besunderen leuen guden vrunden, Wii Borgermeistere vnde Radmanne der Stad to Oldenstetin, nach vruntliken gruten, Bekennen in macht desses vnser openen breues, dat vor vns komen sint de Erlamen werdighen vrouwen Hans Letzen, wendag vnser medekumpans, vnd Symon berenbrokes, den god gnedich sii, nalaten wedewen, Clawes Zarow vnde peter klett, vnse leue medeborger, vnd hebben vns in eren worden vbrocht, wu sie mit iuw bynne sammetliken in Zelfchop hebben bringhen laten vier leste Heringes myn twe tunnen, de denne den vorbenanden vrouwen na erer manne dode vnde den andern vnser vorschreuen borgern tobehoret, das sie mit vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingern stauedes edes gefworen hebben to den hilghen, alse recht is, So heft vns ok de Erwerdige vrouwe, de Hans Lotzelsche berichtet, alse wes van sterflicher zake weggen Juw vnde deme gerichte hedde moghen geboren van deme gude, dat gi vme godes vnde vnser willen dat hebben ouergegeuen vnde vorlaten, des wii Juwer leue mit allem flite hochliken danken vnd willen des in enem geliken ofte grotten gutliken wedder vorschulden, wor sik des moge geborn, Bidden wii Juw Erlame werdicheit vnde loue so wii truwelkest moghen, gi willen sodan gud vnd Hering der vorbenanten vrouwen in allen werden vnde volghen laten vp ere vnde andern vorbenanden Behulff, vnde